

Zeitschrift: Jahresbericht des Historischen Museums in Bern
Herausgeber: Bernisches Historisches Museum
Band: - (1905)

Rubrik: Verwaltung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verwaltung.

In diesem Berichtsjahre haben wir einen für die Leitung des Museums sehr empfindlichen Verlust zu verzeichnen.

Herr Direktor H. Kasser, dem während zwölf Jahren, d. h. seit der Gründung des jetzigen Museums, die Leitung der Anstalt anvertraut war, welcher die erste Anordnung der Sammlungen im neuen Gebäude überwacht und sich ihrer weiteren Pflege und Vervollständigung mit grosser Sachkenntnis und unermüdlichem Fleisse und Hingebung gewidmet hatte, musste krankheitshalber sein Amt für den 1. Oktober niederlegen.

Am Ende des Monats Februar übernahm an Stelle des beurlaubten Direktors der Vize-Direktor, Herr Dr. F. Thormann, die Leitung des Museums und die schwierige Aufgabe, die von Herrn Kasser angefangenen und geplanten bedeutenden Umänderungen im 1. Stockwerke des Museums auszuführen.

Die Aufsichtskommission des Museums ernannte nun als neue Beamten mit Diensteintritt auf 1. Oktober: Herrn Dr. phil. Heinrich von Niederhäusern in Bern als Direktor und Herrn Jakob Wiedmer-Stern in Rubigen als Vize-Direktor und Vorstand der archäologischen Abteilung. Herrn Vize-Direktor Dr. Thormann wurde die Aufsicht des Münzkabinetts und eines Teiles der historischen Sammlungen anvertraut. Herr Gymnasiallehrer Dr. Rud. Zeller, der seit mehreren Jahren mit grossem Fleiss und vielem Geschick sich an der Leitung der ethnographischen Sammlungen beteiligt und dieselben in sehr kurzer Zeit zu einer, für unsere Verhältnisse fast ungläublichen Entwicklung gebracht hatte, wurde zum Direktor dieser Abteilung ernannt.

In den nachfolgenden Kapiteln finden sich ausführliche Angaben über die Arbeiten, welche in den verschiedenen Abteilungen vorgenommen worden sind.

Ausser den gewöhnlichen Arbeiten und der Besichtigung einer Anzahl Gegenstände sowohl in Bern selbst als in anderen Orten des Kantons, hatte sich die Direktion mit verschiedenen Veränderungen im Dienstpersonal zu beschäftigen.

Das technische Personal wurde in der ersten Hälfte des Jahres durch die Umstellungsarbeiten in Anspruch genommen, dann wurde an der Aufstellung des sog. «Landshuter Zimmer» bis am Ende des Jahres gearbeitet mit Ausnahme von 28 Arbeitstagen für die ethnographische Abteilung und von einigen kleineren Arbeiten.

Die höchst schwierige und langwierige Instandstellung des «Landshuter Zimmer» konnte in diesem Jahre nicht vollendet werden, so dass das Zimmer voraussichtlich erst am Ende des Frühjahrs 1906 dem Publikum zugänglich sein wird.

In der Schreinerwerkstatt, welche an einem für die Sicherheit des Museums ziemlich gefährlichen Orte liegt, wurden die notwendig erkannten Vorsichtsmassregeln gegen Feuergefahr ausgeführt. Die Feuerlöscheinrichtungen, welche schadhafte waren, wurden durchweg durch neue wirksamere ersetzt.

Wir müssen noch erwähnen, dass, auf Anregung von Frau Küpfer-Güder, welche dem Museum den nötigen Bedarf an Tee in freigeberiger Weise schenkt, den Aufseherinnen in den kalten Winternachmittagen dieses wohltuende heisse Getränk verabreicht wird. Diese Neuerung hat selbstverständlich bei dem betreffenden Personal grossen Beifall gefunden.

Was den Besuch des Museums anbelangt, so haben wir dieses Jahr eine Zunahme von zahlenden Besuchern aufzuweisen. Es wurden 9671 Eintrittsbillete verkauft,

eine bis jetzt nicht erreichte Zahl. Auffallend ist hingegen die starke Abnahme des Besuchs von stadtbernischen Schulen.

Es fanden sich klassenweise mit ihren Lehrern ein:

Aus der Stadt Bern	19 Schulen mit	561 Schülern		
» d. übrigen Kanton	59	»	»	<u>2344</u> » 2905
Aus anderen Kantonen:				
Waadt:	7 Schulen u. 2 Pensionate mit	674 Schülern		
Neuenburg:	3 Schulen	»	345	»
Aargau:	3	»	»	126 »
Solothurn:	2	»	»	105 »
Freiburg:	2	»	»	92 »
Baselland:	2	»	»	<u>60</u> » <u>1402</u>
			Gesamtzahl	4307

Wie in den anderen Jahren, arbeiteten während des Sommers Schüler verschiedener Anstalten der Stadt (Kunstschule, Kunstgewerbeschule, staatl. Oberseminar) unter Leitung ihrer Lehrer im Museum. Unsere Sammlungen wurden auch von Privatpersonen zu Studienzwecken öfters benützt.

Herr Pfarrer Dr. Stammler schenkte uns eine Anzahl Separatabdrücke seiner in den Blättern für bernische Geschichte erschienenen Beschreibung des neuen Kirchen- saales, welche nach seinem Vorschlage im betreffenden Saale den Besuchern zur Verfügung gestellt und vom Publikum fleissig benützt wurden.

Auch im Jahre 1905 haben mehrere Zünfte der Stadt Bern das Museum mit namhaften Geldgeschenken bedacht: die Gesellschaften zu Kaufleuten, Ober-Gerwern, Schmieden und Schuhmachern spendeten je 100 Fr.; Distelzwang und Mohren je 50 Fr.

Der kantonale Verein für Förderung des bernischen historischen Museums, dessen Jahresbericht dem unsrigen angeschlossen ist, war auch dieses Jahr beim Ankaufe

verschiedener interessanten Gegenstände dem Museum behilflich.

Der eidgenössische Experte, Herr Architekt Jung von Winterthur, prüfte die mit Hilfe der diesjährigen Bundessubvention von 5000 Fr. erworbenen Gegenstände, welche seine Billigung fanden.

Das diesem Berichte beigegebene Gabenverzeichnis bezeugt, dass das Interesse für unser Museum stetsfort ein reges ist.

Wir schliessen diesen Teil des Berichtes mit dem wärmsten Dank an die Geber und mit der Bitte an die hohen Behörden, die löblichen Zünfte der Stadt Bern und unsere Mitbürger, uns auch fernerhin ihr Wohlwollen zu bewahren.

Dr. H. v. Niederhäusern.
